

Abkürzungsverzeichnis	19
1. Einführung in das Handbuch der Wirtschaftsethik <i>(Die Herausgeber)</i>	21
Zur Strukturierung des ersten Bandes <i>(Wilhelm Korff)</i>	27
2. Konstitutive Bauelemente moderner Wirtschaftsethik	30
2.1 Neue Dimensionen der bedürfnisethischen Frage <i>(Wilhelm Korff)</i>	31
2.1.1 <i>Zur generellen ethischen Relevanz des Bedürfnisbegriffs</i>	31
2.1.2 <i>Die bedürfnisethische Frage als wirtschaftsethische Frage</i>	32
2.1.3 <i>Zentrale ethische Weichenstellungen</i>	33
2.1.4 <i>Ideologische Fluchtwege</i>	34
2.1.5 <i>Systematik einer Bedürfnisethik im Kontext moderner Wirtschaft</i>	40
2.1.5.1 <i>Nachzufragende ethische Investitionen auf der Produktionsseite</i>	42
2.1.5.2 <i>Nachzufragende ethische Investitionen auf der Konsumtionsseite</i>	45
2.2 Wandlungen im Verständnis und in der Begründung von Eigentum und Eigentumsordnung	50
2.2.1 <i>Sozialethische Aspekte</i> <i>(Arno Anzenbacher)</i>	50
2.2.1.1 <i>Zum Begriff</i>	50
2.2.1.2 <i>Biblische und antike Wurzeln</i>	50
2.2.1.3 <i>Patristik und Mittelalter</i>	52
2.2.1.4 <i>Neuzeit</i>	55
2.2.1.5 <i>Gegenwart</i>	61
2.2.2 <i>Rechtliche und ökonomische Aspekte</i> <i>(Christian Kirchner)</i>	64
2.2.2.1 <i>Vorüberlegungen</i>	64
2.2.2.2 <i>Rechtliche Grundstrukturen</i>	66
2.2.2.2.1 <i>Eigentum in der Privatrechtsordnung</i>	66
2.2.2.2.2 <i>Eigentum in der Staatsrechtsordnung</i>	68
2.2.2.3 <i>Ausgestaltungsmöglichkeiten</i>	70
2.2.2.3.1 <i>Vorüberlegungen</i>	70
2.2.2.3.2 <i>Eigentumsobjekte</i>	70
2.2.2.3.3 <i>Ober- und Untereigentum, Einschränkung von Verfügungsrechten</i>	74
2.2.2.3.4 <i>Personengesamtheiten als Eigentümer – Formen mittelbaren Eigentums</i>	74

2.2.2.4	Eigentum, Eigentumsordnung und moderne Wirtschaftsordnungen . . .	77
2.2.2.4.1	Vorüberlegungen	77
2.2.2.4.2	Gewährleistung von Privateigentum im Internationalisierungsprozess	78
2.2.2.4.3	Wachsende Bedeutung des Privateigentums gegenüber öffentlichem Eigentum	79
2.2.2.4.4	Präzisierung und Transparenz von Eigentumsrechten	81
2.2.2.4.5	Zunehmende Fungibilisierung von Eigentum	82
2.2.2.4.6	Schaffung von Eigentumsrechten für unterschiedliche Ressourcen	82
2.2.2.4.7	Ermöglichung hierarchischer Überlagerungen von Eigentumsrechten und mittelbare Eigentumsstellungen . . .	83
2.2.2.4.8	Freiräume zum Austesten neuer privater Varianten von Eigentumsrechten	83
2.2.2.4.9	Entmaterialisierung des Eigentums	84
2.3	Wandlungen in der Begründung und Bewertung von Arbeit (Alois Baumgartner, Wilhelm Korff)	88
2.3.1	Zum Begriff der Arbeit	88
2.3.2	Entwicklungslinien im Verständnis und in der Bewertung der Arbeit	88
2.3.2.1	Griechisch-römische Tradition	88
2.3.2.2	Jüdisch-christliche Tradition	90
2.3.2.3	Mittelalterliche Rezeption	91
2.3.2.4	Der neuzeitliche Überstieg	92
2.3.3	Soziokulturelle und sozioökonomische Implikationen moderner Arbeit . .	94
2.3.3.1	Der hohe Differenzierungsgrad von Arbeit	95
2.3.3.2	Die Trennung von Kapital und Arbeit	96
2.3.3.3	Das Auseinandertreten von ökonomisch organisierter Arbeitswelt und personalen Beziehung	97
2.4	Die Rolle der Technik (Wilhelm Korff)	99
2.4.1	Zur Begriffsgeschichte	100
2.4.2	Technik im Kontext moderner Wirtschaft	101
2.4.3	Interdependenz und Differenz von Technikethik und Wirtschaftsethik . . .	103
2.4.4	Technikethische Probleme als Überzeugungskonflikte	110
2.5	Sozialstrukturelle Transformationen der Beziehungswelt (Alois Baumgartner)	119
2.5.1	Einleitung	119
2.5.2	Wirtschaft und personale Beziehungswelt im Prozess sozialer Ausdifferenzierung	120

2.5.3	<i>Wandlungen der personalen Lebenswelt im Kontext der modernen Ökonomie</i>	122
2.5.3.1	Die Autonomie in der Ehe- und Familiengründung	122
2.5.3.2	Die Sicherung der Privatsphäre	122
2.5.3.3	Die Emanzipation der Frau	123
2.5.3.4	Die veränderte Generationensolidarität	124
2.6	Die Herausforderungen der Bevölkerungsentwicklung (Johannes Müller)	126
2.6.1	<i>Bevölkerung und Wirtschaft</i>	126
2.6.2	<i>Soziohistorischer Rückblick</i>	128
2.6.3	<i>Bevölkerungswachstum und Entwicklungstheorien</i>	129
2.6.4	<i>Bevölkerungsentwicklung und (Wirtschafts-)Politik</i>	130
2.6.5	<i>Bevölkerungsethische Kriterien</i>	133
2.7	Das Aufbrechen der ökologischen Frage (Ragnar Kinzelbach)	135
2.7.1	<i>Einführung</i>	135
2.7.1.1	Grundbegriffe	135
2.7.1.2	Aktivitäten	136
2.7.2	<i>Ökologie versus Ökonomie</i>	138
2.7.2.1	Enkapsis	138
2.7.2.2	Wie kommt es zur Umweltkrise?	138
2.7.3	<i>Lösungen</i>	142
2.7.3.1	Szenarien	142
2.7.3.2	Eingriffe	144
2.7.3.3	Begründung, Akzeptanz	149
3.	Ethische Rationalität im Kontext neuzeitlicher Vernunft- und Freiheitsgeschichte	152
3.1	Selbstverständnis und Aufgabe der Ethik (Wolfgang Kluxen)	152
3.1.1	<i>Einführung</i>	152
3.1.2	<i>Zugänge zur Begründung des sittlichen Anspruchs</i>	154
3.1.2.1	Ausgang der Ethik vom Gelingen des »guten Lebens« und die Tradition des Naturrechts	155
3.1.2.2	Die Autonomie des sittlichen Subjekts und der unbedingte Anspruch des Allgemeinen	159
3.1.2.3	Utilitaristische Grundpositionen	162
3.1.3	<i>Das sittliche Subjekt</i>	165
3.1.3.1	Die Handlung und die Grundstruktur des vernünftigen Handlungssubjekts: Das Selbstverhältnis	165

3.1.3.2	Die menschliche Natur als Handlungsgrund und Handlungsvorgabe . . .	167
3.1.3.3	Das Sollen, die Norm und das Gute als »menschliches Gut«	169
3.1.3.4	Das »gute Leben«, die Freiheit und die Menschenwürde	170
3.1.3.5	Die Entwurfsoffenheit der menschlichen Existenz und die Einbindung in gesellschaftliche Ordnungen	172
3.1.3.6	Der unbedingte Anspruch, die Schuld und das Gewissen	174
3.1.3.7	Die anthropologische Grundstruktur: Sein und Haben	176
3.1.3.8	Das Subjekt als Substanz: Die Person	177
3.1.4	<i>Ethik und empirische Wissenschaft</i>	178
3.1.4.1	Von der lebensweltlichen Erfahrung zur empirischen Wissenschaft . . .	178
3.1.4.2	Der Mensch in den empirischen Wissenschaften und ihre ethische Relevanz	182
3.1.4.3	Empirische Sozialwissenschaften und die normative Perspektive	186
3.1.5	<i>Einlösung und Gestaltung des sittlichen Anspruchs im Ethos</i>	189
3.1.5.1	Ethos als sittliche Verfasstheit einer Gemeinschaft	189
3.1.5.2	Rationale Argumentation und ethische Reflexion im Ethos	192
3.1.5.3	Ethik für ein Ethos der Wissenschaftskultur	195
3.1.6	<i>Konsens und Konflikt: Herausforderungen an die Ethik in einer pluralen Gesellschaft (Trutz Rendtorff)</i>	198
3.1.6.1	Konsens als Form von Ethos	198
3.1.6.2	Konflikt als Pluralisierung von Ethos	199
3.1.6.3	Ethik in einer pluralen Gesellschaft	199
3.1.6.4	Ethische Konfliktlagen	200
3.1.6.5	Kontinuität im Wandel	201
3.1.6.6	Angewandte Ethik – Bereichsethik – Berufsethik	202
3.1.6.7	Herausforderung an die Ethik	203
3.1.6.8	Universalität und Allgemeinverbindlichkeit als Ermöglichung ethischer Pluralität	205
3.1.6.9	Menschenwürde und Freiheit	206
3.2	Sozialethik als Strukturenethik	207
3.2.1	<i>Individuethik, Sozialethik und Umweltethik in ihrer Differenz und Interdependenz: Geschichtliche und systematische Einordnung (Wilhelm Korff)</i>	207
3.2.2	<i>Der sozialethische Paradigmenwechsel: Voraussetzungen und Konsequenzen (Wilhelm Korff)</i>	212
3.2.2.1	Die Schlüsselbedeutung des christlichen Liebesgebotes für die Entdeckung der Menschenwürde	214
3.2.2.2	Die Entfaltung und Einforderung der Menschenrechte als Leistung der Aufklärung	217
3.2.2.3	Die Universalität der Menschenwürde im Anspruch aufgeklärter Vernunft	219
3.2.2.4	Irritationen des Werturteilsstreits	221

3.2.2.5	Fragen um die Zukunftsfähigkeit der neuzeitlichen sozioethischen Leitkonzeption	222
3.2.3	<i>Sozialprinzipien als ethische Baugesetzlichkeiten moderner Gesellschaft: Personalität, Solidarität und Subsidiarität (Alois Baumgartner, Wilhelm Korff)</i>	225
3.2.3.1	Personalität als Sozialprinzip	227
3.2.3.2	Solidarität als Sozialprinzip	229
3.2.3.3	Subsidiarität als Sozialprinzip	234
3.2.4	<i>Das neue Sozialprinzip »Nachhaltigkeit« als Antwort auf die ökologische Herausforderung (Markus Vogt)</i>	237
3.2.4.1	Das Naturverhältnis der modernen Zivilisation auf dem Prüfstand	237
3.2.4.2	Die drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und ihre Vernetzung	238
3.2.4.3	Zur ethischen Begründung des Nachhaltigkeitsprinzips	243
3.2.4.4	Das Verhältnis der Nachhaltigkeit zu den klassischen Sozialprinzipien	248
3.2.4.5	Sozioökonomische Operationalisierungen des Nachhaltigkeitsprinzips	252
3.2.5	<i>Die grundlegenden Strukturelemente gesellschaftlicher Interaktion</i>	257
3.2.5.1	Normen als Regelwerke menschlichen Handelns (Wilhelm Korff)	257
3.2.5.1.1	Der Mensch als »rule-maker«	258
3.2.5.1.2	Genealogie der Normarten	260
3.2.5.1.3	Die Gestaltung von Recht im Anspruch der Sittlichkeit	263
3.2.5.2	Institutionen als Organisationsformen menschlichen Handelns (Markus Vogt)	268
3.2.5.2.1	Zur Fragestellung einer normativen Institutionentheorie	268
3.2.5.2.2	Institutionen als Organisationsformen kulturspezifischer Bedürfniserfüllung	269
3.2.5.2.3	Perspektiven der Institutionenökonomik für die gesellschaftliche Integration individueller Interessen	272
3.2.5.2.4	Zur systematischen Einordnung einer Ethik der Institutionen	276
3.2.6	<i>Soziale Interaktion und Gerechtigkeit (Markus Vogt)</i>	284
3.2.6.1	Einleitung: Interaktionstheoretische Grundlagen für die ethische Bewertung gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse	284
3.2.6.1.1	Methodische Ausgangsbestimmungen	284
3.2.6.1.2	Die ethische Interaktionstheorie der »sozialen Perichorese« (W. Korff)	286
3.2.6.1.3	Grundelemente der Gerechtigkeit	289
3.2.6.2	Leistungsgerechtigkeit	292
3.2.6.3	Ausgleichsgerechtigkeit	296
3.2.6.4	Funktionsgerechtigkeit	299
3.2.6.5	Die wechselseitige Durchdringung der drei Gerechtigkeitselemente als Maß für die humane Angemessenheit sozialer Ordnungen	305

3.3	Ethische Entscheidungsverfahren (Stephan Feldhaus)	309
3.3.1	Folgenbewertung	309
3.3.2	Ethik des Kompromisses	311
3.3.3	Vorzugskriterien bei der Abwägung von Gütern	313
3.3.4	Übelminimierung und Übelabwägung	314
3.3.5	Übermaßverbot und Kosten-Nutzen-Analyse	316
3.3.6	Handeln unter Unsicherheit	318
3.4	Die Relevanz der Ökonomik für die Implementation ethischer Zielsetzungen (Karl Homann)	322
3.4.1	Das Problem der Wirtschaftsethik: Die Implementation moralischer Normen	322
3.4.2	Konzept I der Wirtschaftsethik: Ethik für die Wirtschaft	325
3.4.2.1	Die Definition von Wirtschaftsethik	325
3.4.2.2	Das Standardkonzept der Wirtschaftsethik: Ordnungsethik und Handlungsethik	327
3.4.3	Konzept II der Wirtschaftsethik: Ethik mit ökonomischer Methode	332
3.4.3.1	Die Definition von Wirtschaftsethik	332
3.4.3.2	Sinn und Grenze der ökonomischen Methode in der Wirtschaftsethik	335
4.	Geschichte der ökonomischen Theorien in ihren ethischen Dimensionen	344
4.1	Antike Theoriebildungen (Bertram Schefold)	344
4.1.1	Antikes Wirtschaftsleben	344
4.1.2	Hauswirtschaft und natürlicher Erwerb	346
4.1.3	Das Hauptproblem der antiken Wirtschaftsethik	349
4.1.4	Austausch	350
4.1.5	Unnatürlicher Erwerb	353
4.1.6	Das Leben im Staat und die Tugendlehre	354
4.2	Mittelalterliche und frühneuzeitliche Theorienbildung (Erich Kaufert)	358
4.2.1	Wirtschaftliches Denken im Mittelalter: Anmerkungen zu Merkmalen	358
4.2.2	Reformpapsttum und Bürger-Kaufmann: Eine symbiotische Beziehung	361
4.2.3	Analyse und ethische Bewertung wirtschaftlichen Handelns	362
4.2.3.1	Das Wucherverbot	362
4.2.3.2	Die scholastische Wert- und Preislehre	365
4.2.3.2.1	Die Frage des Eigentums	365
4.2.3.2.2	Die Wertfrage: Der »gerechte Preis«	366

4.2.3.2.3	Die »thomistische« Lehre zu »räuberischen« Preisen und zu Monopolen	370
4.2.3.2.4	Die Kasuistik der nicht schädlichen Wettbewerbsbeschränkungen	371
4.2.3.2.5	Das Schweigen der Scholastik zum Geld	372
4.2.4	Von der geistigen Erschöpfung der scholastischen Wirtschaftslehre	372
4.3	Theoriebildungen im 17., 18. und 19. Jahrhundert (Hans-Günter Krüsselberg)	375
4.3.1	Die Perspektive	375
4.3.2	Ein Versuch der Zuordnung der Theorien des 17., 18. und 19. Jahrhunderts durch ihre Einbettung in den historischen Kontext	378
4.3.2.1	Die vorindustrielle Phase der »Nahrungsökonomie«	378
4.3.2.2	Das Vordringen von Märkten im Zeichen sich wandelnden Rechts	381
4.3.2.3	Geistige Strukturen gesellschaftlicher Veränderungen	383
4.3.3	Ethische Grundlagen im Denken über Wirtschaft und Gesellschaft: Auf der Suche nach einer menschenwürdigen Gesellschaft	388
4.3.4	Geistige Revolutionen – Politische Revolutionen – Wirtschaftsdenken: Ein Überblick über drei Jahrhunderte	392
4.3.4.1	Entwicklungsanstöße im 17. Jahrhundert	393
4.3.4.2	Aufklärung und Revolution: Das 18. Jahrhundert	394
4.3.4.3	Rivalität und Komplementarität wissenschaftlicher Systeme: Der Weg des 19. Jahrhunderts	396
4.3.5	Das 17. Jahrhundert: Kommerzialisismus und liberaler Konstitutionalismus versus Kameralismus und Merkantilismus	401
4.3.5.1	Das Entwicklungsmodell der Niederlande: Republik der Freiheit, des Geistes und der Kommerzialisismus	401
4.3.5.2	Das englische Muster wirtschaftlicher Entwicklung: Liberaler Konstitutionalismus	404
4.3.5.3	Der Kameralismus: Das System landesfürstlicher Wohlstandspolizei (Oncken)	407
4.3.5.4	Die französische Variante des Merkantilismus: Der Colbertismus	408
4.3.6	Das 18. Jahrhundert: Visionen von Gott gewollter Ordnungen	410
4.3.6.1	Von Justi und die Staatswissenschaft	411
4.3.6.2	Die Physiokratie	412
4.3.6.3	Jung-Stilling: Die Verknüpfung von Kameralismus und Physiokratie . . .	415
4.3.6.4	Schottische Moralphilosophie: Der Weg zum klassischen System des Adam Smith	419
4.3.6.4.1	Mandeville und »Die Bienenfabel«: Private Laster, öffentliche Vorteile	419
4.3.6.4.2	Die Tradition der Schottischen Moralphilosophie	421
4.3.6.4.3	Zur systematischen Zuordnung des Werkes von Smith	424

4.3.6.4.4	Über die Bedeutung von Institutionen für die Förderung wirtschaftlichen Wohlstandes und menschlicher Freiheit . . .	426
4.3.6.4.5	Über die vermögentheoretische Fundierung der Gesellschaftsidee bei Adam Smith	428
4.3.7	<i>Das 19. Jahrhundert: Auf der Suche nach den Koordinationsmustern einer säkularisierten Welt</i>	429
4.3.7.1	Revolutionszeitalter oder Industrialisierung und soziale Reform?	429
4.3.7.2	Die Werke von von Thünen, List und Lorenz von Stein: Ökonomische Theorie der Verfassung?	433
4.3.7.2.1	Von Thünen und die »Geburt der Marginalanalyse«	433
4.3.7.2.2	»Produktive Kräfte« versus Tauschwerte: Friedrich List über die Position der Klassik	435
4.3.7.2.3	Lorenz von Steins Konzept Politischer Ökonomie	437
4.3.7.3	Marxismus und Sozialismus	440
4.3.7.4	Manchestertum, Historische Schule, Kathedersozialismus	443
4.3.7.5	Die Spätklassik: John Stuart Mill und Alfred Marshall	447
4.3.7.6	Die Neoklassik: Purifikation der politischen Ökonomik	450
4.3.7.7	Die Österreichische Schule: Evolutorische Wirtschaftswissenschaft . . .	452
4.3.7.7.1	Erkenntnistheorie und die Lehre vom Grenznutzen	452
4.3.7.7.2	Mengers evolutionäre Theorie der Institutionen	453
4.3.8	<i>Eine Schlussbemerkung</i>	455
4.4	Theoriebildungen im 20. Jahrhundert	461
4.4.1	<i>Theoriebildungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts</i> <i>(Hans G. Nutzinger)</i>	461
4.4.1.1	Jüngere Historische Schule, Methoden- und Werturteilsstreit und Institutionalismus	461
4.4.1.1.1	Die Jüngere Historische Schule	461
4.4.1.1.2	»Methodenstreit« und »Werturteilsstreit«	465
4.4.1.1.3	Institutionalismus	470
4.4.1.2	Das Entstehen der Wohlfahrtsökonomik	472
4.4.1.3	Die wirtschaftsethische Grundhaltung bei Keynes	476
4.4.2	<i>Theoriebildungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts</i> <i>(Volker Caspari, Hans G. Nutzinger, Viktor J. Vanberg)</i>	482
4.4.2.1	Allgemeines: Ethik und moderne ökonomische Theorie	482
4.4.2.2	Der ordnungsethische Entwurf von Walter Eucken (Ordo-Liberalismus) .	496
4.4.2.3	Kritik des Konstruktivismus: F. A. von Hayek und der Neoliberalismus . .	501
4.4.2.4	Der konstitutionenökonomische Ansatz bei J. M. Buchanan	504
4.4.2.5	Neo-Institutionalismus und Neue Institutionenökonomik	509
4.4.2.5.1	Genereller Überblick	509
4.4.2.5.2	Die Neue Institutionenökonomik	510
4.4.2.5.3	Der neo-institutionalistische Ansatz von K. W. Kapp	515
4.4.2.6	Postkeynesianismus	517

4-5	Einzelwirtschaftliche Theoriebildungen (Erich Loitlsberger)	524
4.5.1	Ursachen für das Interesse der Betriebswirtschaftslehre an Ethik	524
4.5.1.1	Die Globalisierung als Ursache der wieder stärkeren Beschäftigung mit der Ethik	524
4.5.1.2	Die in der betriebswirtschaftlichen Theorie gelegenen Ursachen	525
4.5.2	Die Berücksichtigung der Ethik in der Betriebswirtschaftslehre	525
4.5.2.1	Die bisherige Behandlung der »Ethik« in der Betriebswirtschaftslehre	526
4.5.2.1.1	Die Nichteinbeziehungshypothesen	526
4.5.2.1.1.1	Die ausdrückliche Nichteinbeziehung der Ethik	526
4.5.2.1.1.2	Die stillschweigende Nichteinbeziehung der Ethik	527
4.5.2.1.2	Die partielle Einbeziehungshypothesen	528
4.5.2.1.2.1	Die Hypothese der Differenzierung zwischen Basiswerturteil und Aussagewerturteil	529
4.5.2.1.2.2	Die Hypothese der Differenzierung zwischen Forschung und Anwendung	531
4.5.2.1.3	Die Volleinbeziehungshypothesen	533
4.5.2.1.3.1	Die Einbeziehung transzendenter Ethiken	534
4.5.2.1.3.2	Die Einbeziehung diesseitiger (aus der Vernunft begründeter) Ethiken	539
4.5.2.2	Beurteilung der bisherigen Behandlung der Ethik in der Betriebswirtschaftslehre	557
4.5.2.2.1	Beurteilung der Nichteinbeziehungshypothese	557
4.5.2.2.2	Beurteilung der partiellen Einbeziehungshypothese	558
4.5.2.2.3	Beurteilung der Volleinbeziehungshypothesen	560
4.5.3	Schlussfolgerung	563
5.	Interdependenzen von Religion und Wirtschaft	567
5.1	Die geschichtliche Rolle von Religion im Modernisierungsprozess der Wirtschaft (Friedrich Wilhelm Graf)	567
5.1.1	Religion als bestimmende Kraft der Lebensführung	567
5.1.2	Okzidentaler Betriebskapitalismus und »innerweltliche Askese«	577
5.1.3	Globalisierung und religiöser Wandel	580
5.2	Der Stellenwert der Religion im Globalisierungsprozess moderner Wirtschaft	596
5.2.1	Buddhismus (Michael Fuß)	596
5.2.1.1	Grundzüge der buddhistischen Ethik	597
5.2.1.2	Moderne Aktualisierungen der Ethik	601

5.2.2	<i>Konfuzianismus und chinesische Religionen (Carsten Hermann-Pillath)</i> . . .	605
5.2.2.1	Herrschaftslehre und Leitmotive klassischen konfuzianischen Denkens .	606
5.2.2.2	Chinesische Volkskultur und Politik der Konfuzianisierung	609
5.2.2.3	Volksreligiöse Aspekte des Wirtschaftslebens und Konfuzianismus im Alltag	612
5.2.2.4	Ethische Grundlagen chinesischen Unternehmertums und wirtschaftlicher Praxis	615
5.2.2.5	Perspektiven	617
5.2.3	<i>Islam (Vilker Nienhaus)</i>	618
5.2.3.1	Quellen und Interpreten	619
5.2.3.2	Inhalte der islamischen Wirtschaftsethik im Überblick	621
5.2.3.3	Islam und Globalisierung am Beispiel des Zinsverbots	622
5.2.3.4	Fazit	625
5.2.4	<i>Christentum (Friedrich Wilhelm Graf)</i>	627
5.2.4.1	Einleitung	627
5.2.4.2	Das orientalische, orthodoxe Christentum	629
5.2.4.3	Römisch-katholische Kirche	636
5.2.4.4	Protestantische Konfessionskulturen	653
5.2.4.5	Schluss	663
5.3	Die Bedeutung der Religion für die Fortentwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft (Eilert Herms)	669
5.3.1	<i>Die Grundfunktionen des Zusammenlebens der Menschen als Personen: Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Religion</i>	669
5.3.2	<i>Das Zusammenspiel von Religions-/Weltanschauungskommunikation und Wirtschaft in der sozialen Evolution</i>	671
5.3.2.1	Die wechselseitige Beeinflussung von Wirtschaft und der Kommunikation weltanschaulich-religiöser Gewissheit	671
5.3.2.2	Zur Abhängigkeit der weltanschaulich-religiösen zielwahlorientierenden Gewissheiten von der Ordnung des Wirtschaftens	672
5.3.2.3	Zum Einfluss der Weltanschauungs-/Religionskommunikation auf das Wirtschaftsleben	674
5.3.2.4	Zum Zusammenwirken beider Abhängigkeitsrichtungen in der sozialen Evolution	676
5.3.2.4.1	Die Rolle der Weltanschauungs-/Religionskommunikation für die Evolution von Ordnungen des Zusammenlebens	676
5.3.2.4.2	Bedingungen für die Evolution der Institutionen der Weltanschauungs-/Religionskommunikation	678

5.4	Ansätze und Entwicklungen der modernen wirtschaftsethischen Fragestellung in den christlichen Kirchen	683
5.4.1	<i>Wirtschaftsethische Ansätze im Kontext der Sozialen Frage</i>	683
5.4.1.1	<i>Katholische Kirche (Franz Josef Stegmann)</i>	683
5.4.1.1.1	Das 19. Jahrhundert	683
5.4.1.1.1.1	Die »Soziale(n) Frage(n)« des 19. Jahrhunderts	683
5.4.1.1.1.2	Die Soziale Frage: Ein religiös-karitatives oder auch wirtschaftlich-gesellschaftliches Problem?	685
5.4.1.1.1.3	Von der ständischen »Sozialreform« zur »partiellen« Sozialpolitik	687
5.4.1.1.1.4	Die Notwendigkeit einer staatlichen Wirtschafts- und Sozialpolitik	689
5.4.1.1.1.5	Selbsthilfe der Arbeitnehmer durch Zusammenschluss und organisierte Interessenvertretung	691
5.4.1.1.1.6	Sozialpartnerschaft – Mitbestimmung der Arbeitnehmer	693
5.4.1.1.2	Das 20. Jahrhundert	694
5.4.1.1.2.1	Die Zeit zwischen den Kriegen	694
5.4.1.1.2.2	Die Zeit nach 1945	700
5.4.1.2	<i>Evangelische Kirchen (Günter Brakelmann)</i>	712
5.4.1.2.1	Sozialstaat als kulturelle und ordnungspolitische Leistung	712
5.4.1.2.2	Protestanten als Sozialreformer	714
5.4.1.2.3	Die Kooperation von Nationalökonomern und Theologen	715
5.4.1.2.4	Sozialpolitik von Christen in Freien Verbänden	717
5.4.1.2.5	Der moderne Sozialstaat als Ergebnis christlich-sozialer Programmatik und Praxis	721
5.4.1.2.6	Kontinuität und Neuansätze in der Weimarer Republik	722
5.4.1.2.7	Soziale Verantwortung der Kirchen	727
5.4.1.2.8	Ordnungspolitische Neuorientierung im Widerstand	729
5.4.1.2.9	Konturen und Strukturen der Sozialen Marktwirtschaft	731
5.4.1.2.10	Ökonomie und Anthropologie	734
5.4.1.2.11	Soziale Marktwirtschaft: säkular und an Werte gebunden	736
5.4.2	<i>Konzeptionelle wirtschaftsethische Implikationen in den Soziallehren der Kirchen</i>	740
5.4.2.1	<i>Katholische Kirche (Hans-Joachim Höhn)</i>	740
5.4.2.1.1	Sozialgeschichtlicher Kontext und zentrale wirtschaftsethische Aussagen der kirchlichen Soziallehre	741
5.4.2.1.2	Kompetenz und Relevanz: Zur Orientierungskraft wirtschaftsethischer Leitbilder in der katholischen Soziallehre	754
5.4.2.2	<i>Evangelische Kirchen (Martin Honecker)</i>	758
5.4.2.2.1	Grundsätzliches zur Fragestellung	758
5.4.2.2.2	Themen und Probleme	765
5.4.2.2.3	Fazit	776

6.	Politisch-strukturelle Implikationen moderner Wirtschaft	781
6.1	Wirtschaft im Spannungsfeld von Staat und Gesellschaft	
	<i>(Reinhard Zintl)</i>	781
6.1.1	<i>Einführung</i>	781
6.1.2	<i>Zur Rolle politischer Herrschaft</i>	783
6.1.2.1	Konzeptionelle Grundfragen	783
6.1.2.2	Ordnungs- und Verfassungsfragen	785
6.1.2.3	Maßnahmen	788
6.1.3	<i>Die Rolle politischer Herrschaft im Territorialstaat</i>	791
6.1.3.1	Der Verdacht: Politische Herrschaft hat sich überlebt	791
6.1.3.2	Der Einwand: Grenzen der Entstaatlichung	793
6.1.4	<i>Staat und Staaten – ist der Nationalstaat obsolet?</i>	796
6.1.4.1	Der Verdacht: Anachronistische Souveränität	796
6.1.4.2	Der Einwand: Die Notwendigkeit imaginierter Gemeinschaften	798
6.1.5	<i>Konsequenzen</i>	801
6.2	Sozialstaatlichkeit unter den Bedingungen moderner Wirtschaft	
	<i>(Franz-Xaver Kaufmann)</i>	803
6.2.1	<i>Das Fehlen einer Theorie des Sozialstaates</i>	803
6.2.2	<i>Ansatzpunkte einer Theorie des Sozialstaates</i>	804
6.2.3	<i>Wohlfahrtsproduktion als Bezugspunkt</i>	807
6.2.4	<i>Der Sozialsektor</i>	810
6.2.4.1	Personenbezogene Dienstleistungen	811
6.2.4.2	Einkommensumverteilung	813
6.2.5	<i>Das wohlfahrtsstaatliche Arrangement</i>	815
6.2.6	<i>Krise des Sozialstaates?</i>	818
6.2.7	<i>Ethik, Ökonomie und Politik im Verhältnis zur Wohlfahrtsproduktion</i>	821
6.2.7.1	Die Genese des politischen Ethos der Sozialstaatlichkeit	821
6.2.7.2	Die umstrittene Rolle des Staates für die Wohlfahrtsproduktion	822
6.2.7.3	Das ordnungspolitische Problem	823
6.2.7.4	Ebenen der Wohlfahrtsproduktion und die Rolle der Politik	824
6.2.7.5	Die Verteilungsproblematik	826
6.2.8	<i>Sozialstaat und Globalisierung</i>	828
6.2.8.1	Globalisierung	828
6.2.8.2	Folgen für die Sozialstaatlichkeit	829

7.	Das Zuordnungsverhältnis von Ethik und Ökonomik als Grundproblem der Wirtschaftsethik	834
7.1	Die generelle Problematik der Zuordnung von Ethik und Ökonomik <i>(Jochen Gerlach)</i>	834
7.2	Ansätze mit Ökonomik als Ausgangsparadigma <i>(Jochen Gerlach)</i>	836
7.2.1	<i>Bruno Molitor: Die Moral des Faktischen</i>	836
7.2.1.1	Anliegen und Ansatz	836
7.2.1.2	Ethik	836
7.2.1.3	Ökonomik	837
7.2.1.4	Wirtschaftsethik	837
7.2.1.4.1	Der erste Ort der Moral: Die Wirtschaftsordnung	838
7.2.1.4.2	Der zweite Ort der Moral: Die individuelle Regeltreue	839
7.2.1.5	Kritische Würdigung	839
7.2.1.5.1	Funktionserfüllung als normatives Kriterium	839
7.2.1.5.2	Ökonomik als allgemeine Handlungstheorie	839
7.2.1.5.3	Zuordnung von Moral und Ökonomik	840
7.2.2	<i>Karl Homann: Ökonomik als Ethik mit anderen Mitteln</i>	841
7.2.2.1	Anliegen und Ansatz	841
7.2.2.2	Ethik	841
7.2.2.2.1	Kritik der traditionellen Ethik	841
7.2.2.2.2	Die ökonomische Interpretation der Moral	842
7.2.2.3	Ökonomik	843
7.2.2.3.1	Erklärung und Gestaltung als Ziele der Ökonomik	843
7.2.2.3.2	Dilemmastrukturen als Zentralthema der Ökonomik	843
7.2.2.4	Wirtschaftsethik	844
7.2.2.4.1	Wirtschaftsethik als Anreizethik	844
7.2.2.4.2	Der Paralleldiskurs von Ethik und Ökonomik	845
7.2.2.5	Kritische Würdigung	846
7.2.2.5.1	Der Anspruch methodischer Klarheit	846
7.2.2.5.2	Das Fehlen einer modernen Ethiktheorie	846
7.2.2.5.3	Das Problem einer Rahmentheorie	847
7.2.3	<i>Josef Wieland: Wirtschaftsethik als Balancieren verschiedener Logika</i>	848
7.2.3.1	Anliegen und Ansatz	848
7.2.3.2	Ethik	849
7.2.3.3	Ökonomik	850
7.2.3.3.1	Die Differenz von System und Organisation	850
7.2.3.3.2	Organisationen als kollektive Akteure	851
7.2.3.4	Wirtschaftsethik	852
7.2.3.4.1	Moralische Güter und Statusgüter	852
7.2.3.4.2	Der ökonomische Ertrag zweckfreier Moral	853
7.2.3.5	Kritische Würdigung	854

7.3	Ansätze mit Ethik als Ausgangsparadigma (Jochen Gerlach)	855
7.3.1	<i>Im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext</i>	855
7.3.1.1	Georges Enderle: Die Kooperation von Ethik und Ökonomik	855
7.3.1.1.1	Anliegen und Ansatz	855
7.3.1.1.2	Ethik	855
7.3.1.1.3	Ökonomik	857
7.3.1.1.4	Wirtschaftsethik	857
7.3.1.1.5	Kritische Würdigung	858
7.3.2	<i>Im philosophischen Kontext</i>	858
7.3.2.1	Peter Koslowski: Die Integration der Ökonomik in die Ethik	858
7.3.2.1.1	Anliegen und Ansatz	858
7.3.2.1.2	Ethik	859
7.3.2.1.3	Ökonomik	860
7.3.2.1.4	Wirtschaftsethik	862
7.3.2.1.5	Kritische Würdigung	862
7.3.2.2	Peter Ulrich: Diskursethische Grundlagenkritik der Ökonomik	863
7.3.2.2.1	Anliegen und Ansatz	863
7.3.2.2.2	Ethik	864
7.3.2.2.3	Ökonomik	867
7.3.2.2.4	Wirtschaftsethik	868
7.3.2.2.5	Kritische Würdigung	869
7.3.3	<i>Im neueren theologischen Kontext (Susanne Edel)</i>	871
7.3.3.1	Arthur Rich: Integrative Wirtschaftsethik mit Vorbehalt	871
7.3.3.1.1	Anliegen und Ansatz	871
7.3.3.1.2	Ethik	873
7.3.3.1.3	Ökonomik	874
7.3.3.1.4	Wirtschaftsethik	875
7.3.3.1.5	Kritische Würdigung	875
7.3.3.2	Eilert Herms: Ökonomik als Teildisziplin der Ethik	876
7.3.3.2.1	Ansatz und Anliegen	876
7.3.3.2.2	Ethik	877
7.3.3.2.3	Ökonomik	878
7.3.3.2.4	Wirtschaftsethik	879
7.3.3.2.5	Kritische Würdigung	880
	Inhaltsübersicht Bände 2–4	885